

## **Giselher Schubert (Frankfurt)**

### **Mahagonny-Metamorphosen**

"Mahagonny" von Weill/Brecht liegt in zwei unterschiedlichen Versionen vor, die sich charakteristisch voneinander unterscheiden: als das "Songspiel Mahagonny" (1927) und als die Oper "Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" (1930). Weill nannte das Songspiel eine "Stilstudie für die zu schreibende Oper"; er findet hier erstmals zu seinem notorischen Song-Stil. Die Vollendung der Oper verzögerte sich durch dazwischengeschaltete Kompositionen, die seinen neuen Song-Stil berühmt machten: "Die Dreigroschenoper" und "Happy End". Darüber modifizierte sich die Konzeption der Mahagonny-Oper. Einerseits bemühte sich Weill, seinen Song-Stil zu "nobilisieren"; das schlägt sich in den Revisionen der Oper noch vor und dann nach ihrer Uraufführung nieder. Andererseits näherte er sie für eine Aufführung 1931 in Berlin durch eingreifende Bearbeitungen, die teils "endgültig", teils "einmalig" sein sollten, wieder dem Song-Stil an. 1932 wurde auch wieder das Songspiel aufgeführt, freilich in einer Fassung, die durch Stücke ergänzt wurde, die aus der Oper stammen. Weill selbst glaubte 1949, daß alle Quellen zu Mahagonny vernichtet seien. Mahagonny liegt auf diese Weise nur in Fassungen, aber in keiner definitiven Fassung vor, deren Authentizität nicht mehr zuverlässig ermittelt werden kann.